Wissenschaftssoziologie und quantifizierende «Bibliometrics» praktizieren die Autoren allerdings nicht.

Gesnerus bleibt nicht unbeachtet: Die 1943 erfolgte Gründung als mehrheitlich deutschsprachige Zeitschrift wird andeutungsweise aus dem Bedürfnis erklärt, ein Publikumsorgan für den nicht nationalsozialistisch kontrollierten Teil der Gemeinschaft der Wissenschaftshistoriker zu haben, was zugleich verständlich mache, weshalb die Entstehung von *Gesnerus* nicht einen Aufschwung der Wissenschaftsgeschichte in der Schweiz bedeutete. Die Zeitschrift wird der Gruppe derjenigen «Journals» zugeschrieben, die «in a somewhat traditional fashion» redigiert würden – den Massstab für innovative Tendenzen in der Wissenschaftsgeschichte gibt offenbar die 1964 gegründete deutsche «Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte» ab.

In sympathischer Bescheidenheit bezeichnen die Herausgeber den Band als erste Übersicht über das Thema. Die durchweg interessanten Beiträge hätten allerdings einen aufwendigeren, auf eine vorläufige Synthese abzielenden Einleitungssatz verdient.

Christian Simon, Basel

Litsios, Socrates: **The tomorrow of malaria.** Karori, Wellington, Pacific Press, 1996. 183 p. £ 18.–. ISBN 0-9583418-3-4. (The book is only available through the Natural History Book Service in the UK; their website address is: <http://www.co.uk>, and their e-mail address is: nhbs@nhbs.co.uk).

Dieses kleine, gut geschriebene Buch beschreibt eine der komplexesten Tropenkrankheiten, unter denen die Menschheit leidet. Ihre ätiologische Aufklärung erfolgte vor ungefähr hundert Jahren. Strategien zu ihrer Bekämpfung wurden sogleich entworfen, deren Umsetzung in die Praxis wechselndem Erfolg begegnete. Optimistischen Phasen, wo eine Ausmerzung der Krankheit in Griffnähe zu sein schien, folgten Rückschläge. Vor 45 Jahren, als die Weltbevölkerung ungefähr 2 Milliarden Menschen betrug, schätzte man die Zahl der Malariaerkrankungen auf 250 Millionen, mit 2,5 Millionen Todesfällen. Heute, bei einer Weltbevölkerung von 6 Milliarden, sind es 300–500 Millionen Malariafälle mit 1,5–2,7 Millionen Toten – kein Grund zu besonderem Stolz. Socrates Litsios, einer der Akteure in diesem Drama, beschreibt das Auf und Ab der Anstrengungen, Hoffnungen und Rückschläge. Es ist seine Überzeugung, dass «without an appreciation of the past we greatly handicap our efforts for the future».

Jean Lindenmann, Gockhausen-Zürich

Locqueneux, Robert: **Préhistoire & histoire de la thermodynamique classique** (une histoire de la chaleur). Société Française d'Histoire des Sciences et des Techniques, diffusion: Paris, Blanchard, 1996. 332 p. Ill. (Cahiers d'histoire & de philosophie des sciences, 45/1996). FFr. 100.–. ISSN 0221-3664.

Wärme ist nach wie vor ein Hauptkapitel physikalischer Lehrbücher. Jener ausgreifende Teil, der sich mit allgemeinen, mathematisch ausformulierten Gesetzmässigkeiten makroskopischer Systeme befasst und dazu lediglich auf wenige Hauptsätze aufgebaut wird, heisst klassische Thermodynamik. Bemerkenswert an dieser Theorie